

Diese Arbeitsweise der Grundorganisation wirkt sich aus. Im Durchschnitt nehmen immer über 80 Prozent der Genossen an Parteiversammlungen teil. Jährlich werden fünf bis sechs Kandidaten aufgenommen. Mitglieder der Parteileitung besuchen in einem bestimmten Abstand die Genossen zu Hause. Dabei lernen sie die Verhältnisse in der Familie kennen und haben die Möglichkeit, besser auf die Probleme der Genossen einzugehen.

Nach der Mitgliederversammlung wird die Parteiarbeit in den Parteigruppen weitergeführt. Dort werden die Beschlüsse auf die Abteilung, auf die Brigade, ja auf jeden Genossen konkretisiert. Dort schätzen die Genossen selbst ihre persönlichen Leistungen im Wettbewerb, im Kampf um die Planerfüllung, ihr Verhalten am Arbeitsplatz und ihr Verhältnis zu den anderen Genossenschaftsmitgliedern ein.

Es wird deutlich sichtbar, wie das Verantwortungsbewußtsein der Genossen gewachsen ist. Sie streben gemeinsam mit allen Mitgliedern der LPG vorwärts, setzen sich mit hemmenden Auffassungen auseinander und beantworten die Fragen. Oft wird gefragt, ob die kooperative Pflanzenproduktion auch das Richtige sei. Werden wir den Egoismus einer LPG gegenüber einer anderen überwinden? Wie werden wir uns am Jahresende mit der Verteilung einig? Wo wird mein künftiger Arbeitsplatz sein? Werde ich das gleiche verdienen wie bisher? Diesen Fragen darf man nicht ausweichen. Wird den Mitgliedern eine klare Antwort gegeben und Geduld an den Tag gelegt, dann machen sie auch mit.

Arbeit mit den Leitern

Arbeit mit den Menschen heißt aber auch Arbeit mit den leitenden Kadern. Unsere Erkenntnis:

Allen Kadern hohe Aufgaben stellen, an denen sie wachsen, sich entwickeln. Die Parteileitung ist bemüht, ihnen zu helfen, diese Aufgaben zu erfüllen. Wir gehen dabei immer von dem Grundsatz aus: Menschenführung, Menschen anleiten, das kann nicht bedeuten, mit Kennziffern, ökonomischen Gesetzen oder guten Kenntnissen der Landwirtschaftswissenschaften allein gerüstet zu sein. Menschenführung bedeutet, neben hervorragenden Kenntnissen auf dem jeweiligen Fachgebiet auch einen festen politischen Standpunkt zu haben, sich auch um die Eigenarten, die Veranlagung, die Sorgen und Anliegen der Menschen zu kümmern.

Wir sagen immer, daß man wohl Schuhe über einen Leisten schlagen kann, aber nicht Menschen und ihre Probleme. Deshalb fordern wir von allen Leitern, sich feinfühlig um die Sorgen und Probleme der Menschen zu kümmern. Wir brauchen nicht nur schlechthin Organisatoren der Produktion, sondern Leiter, Lehrer und Erzieher von Kollektiven. Die Grundorganisation tritt gegen Herzlosigkeit, Gleichgültigkeit gegenüber den Menschen auf, denn das sind keine sozialistischen Verhaltensnormen.

Als wirkliche Leiter von Kollektiven seien das Kreisleitungsmitglied Genosse Münch, Komplexbrigadier, und Genosse Schulz, Vorsitzender der LPG und des Kooperationsrates, genannt. Sie haben es verstanden, während der Getreideernte 1968 ein sozialistisches Arbeitskollektiv zu bilden und zu festigen. Sie wurden dabei von Mitgliedern der zeitweiligen Parteigruppe unterstützt.

Genosse Münch als Komplexbrigadier z. B. weiß, daß er durch sein Verhalten auf seine Mitarbeiter einwirkt. Er nutzt jede Möglichkeit, um zu

nm* mi

In der LPG Harsleben informieren sich die Mitglieder ständig über die Entwicklung ihrer LPG und der Kooperationsgemeinschaft. An der Bildwandzeitung, deren Inhalt entsprechend der Situation oder den neuen Aufgaben gewechselt wird, gibt es oft Diskussionen, besonders über Probleme der Kooperation, es werden Fragen gestellt, Vorschläge gemacht und kritische Hinweise gegeben.

Foto: Eckert

